

Bericht I.01/ 2010 F
BUKO 33
Kongress der Buko Internationalismus
BUKO, Hamburg

asb-Zuschuss: 800,- €
Bearbeitung: Beate Schmucker

Nach längerer Pause hatte ich mich entschlossen, wieder an einem BUKO-Kongress teilzunehmen – schließlich ist die asb Gründungsmitglied und regelmäßige Unterstützerin dieses Netzwerks. Der Kongress fand unter dem Motto „Nach den Sternen greifen – Kollektive Aneignung statt globaler Enteignung“ vom 13. bis 16. Mai (also genau parallel zum Ökumenischen Kirchentag) in Tübingen statt.

Die zahlreichen Workshops und die Plena orientierten sich an zwei gegensätzlichen Themensträngen, an „Commons“ (Gemeingüter, Gemeinwirtschaft) und EU. Ich persönlich wechselte ja nach Thema zwischen beiden Strängen.

Bei den Commons wurde bald klar, dass es hier zwar viele interessante kleinere und größere Projekte gibt, besonders in Lateinamerika und auch in Afrika, dass aber ihre Einordnung als Gegenmodell zum globalisierten Kapitalismus schwierig ist. Gleichgültig ob es sich um Betriebe in Belegschaftsform, genossenschaftlich betriebene Landwirtschaft, alternativen Hausbesitz, besetztes Land auf Latifundien oder den Kampf um kostenlose Nutzung des Öffentlichen Nahverkehrs handelt – immer steht die Frage im Raum, ob es sich nur um kleine private Nischen einer Mini-Gegengesellschaft handelt oder ob so wirklich die globale Wirklichkeit verändert werden kann. So einig wir uns waren, dass es dringend Alternativen zum menschenfeindlichen kapitalistischen Konkurrenzmodell geben muss, so deutlich war (jedenfalls für mich) auch, dass „Commons“, wenn sie wirtschaftlich erfolgreich sind, kaum an einer - zumindest teilweisen – „Marktintegration“ vorbeikommen und damit unweigerlich ebenfalls dem Konkurrenzmodell unterliegen.

Beim Thema EU wurde mir erstmals deutlich, dass sich die Kritik nicht auf Teilaspekte wie die Fixierung auf das neoliberale Wirtschaftsmodell, das immer noch weitgehend vorhandene Demokratiedefizit oder die vertraglich festgeschriebene Militarisierung aller Mitgliedstaaten beschränken kann. Vielmehr ist die EU als solche kein Friedensmodell, sondern einfach die Potenzierung des natio-

nalistischen Wettbewerbsstaates und damit eine permanente Bedrohung für den Weltfrieden: Durch die wirtschaftliche Ausplünderung anderer Länder und Kontinente einerseits und andererseits zunehmend auch durch die militärische Durchsetzung europäischer wirtschaftlicher Interessen.

Erweitert wurde der Kongress-Horizont auch durch die Teilnahme von Gästen aus Honduras,

Senegal, Costa Rica, Russland und zwei aus Brasilien, die auch eigene Workshops leiteten. Und natürlich war es

für mich auch interessant, auf dem BUKO viele ProjektpartnerInnen der asb kennen zu lernen oder von uns geförderte Produkte zu sehen.

Mit dem Büchertisch gab es Probleme, weil ich ihn nicht angemeldet hatte. Zum Glück hatte aber Paul Sandner für den Schmetterling Verlag einen großen Büchertisch und räumte davon ein Stückchen für die asb.

Ernst Standhartinger

